

Jan Havrda – Anna Žďárská

Zum Begraben im rechtsufrigen Teil der Vorlokations-Agglomeration Prags im 9. und 10. Jahrhundert. Das Gräberfeld im Areal des Prager Klementinums

ANNOTATION

Early medieval burial areas on the right bank of the Vltava river in the historic centre of Prague present the earliest evidence of the early medieval human activities in this part of the Prague basin. This article offers an overview of the earliest known burial grounds in this area with greater attention paid to the funeral areas on the lowest terrace level. The newly discovered burial ground at the western part of the Karlova street is described in detail. Altogether 11 graves were revealed, some of them with grave goods and jewellery. On four selected graves 14C dating was applied and comparison with contemporary cemeteries in the Prague basin regarding their structure and organisation is presented. This newly discovered funeral area was situated tightly above the river on the lowest Old Town terrace level, in the neighbourhood of the proposed earliest wooden bridge across Vltava, which supports a hypothesis, that this burial ground was destined for the inhabitants of the fortified left bank settlement below the Prague castle.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Problematik des frühmittelalterlichen Begrabens in Prag befassten sich schon manche Forscher, und zwar schon seit Anfang der systematischen Erforschung der Prager Bug in den 1920er Jahren. In den letzten Jahren widmeten sich komplex diesem Thema die Archäologen beim Erforschen der ältesten Geschichte nicht nur des Sitzes der Přemyslidischen Herzöge, sondern auch seines westlichen und nördlichen Vorfeldes (Abb. 1). Einer umfassenden Studie über das Begraben sowohl auf dem linken, als auch dem rechten Moldauufer in Prag wird bislang entbehrt.

In die 2. Hälfte des 9. und das 10. Jahrhundert datiert man die bei der archäologischen Forschung freigelegten Gräberfelder auf der Fläche des Altstädter Rings und in seiner unmittelbaren Umgebung (Abb. 2: 1,2; 3). Die archäologischen Forschungen belegten, dass auf dem linken Rand der Altstadt sich bereits über dem rechten Moldauufer mehrere Gräberfelder befanden, bzw. dass in dieser Lage ein Streifen Gelände war, die zum Begraben der Bewohner des Prager Beckens in der 2. Hälfte des 9. und im 10. Jahrhundert verwendet wurden. Diese Begräbnisstätten waren eng über der schmalen Aue am Westrand der niedrigsten Altstädter Terrassenstufe situiert (Abb. 2: 3, 4, 6), deren Besiedlung in der Zeit begann, als die Siedlungskapazität der Kleinseitner (linksufrigen) Unterburg erschöpft wurde – in der 2. Hälfte des 10. und vor allem im 11. Jahrhundert. Jüngst dokumentierte man etliche Gräbergruppen (Klementinum – Abb. 8; Valentinská G. – Abb. 7; Platz Náměstí Jana Palacha – Abb. 6). Unter diesen Gräberfeldern wurde zum letzten Mal die Nekropole im Klementinum verarbeitet. Bei der Rettungsgrabung in Jahren 2012-2015 im Bereich des einstigen Jesuitenkollegs und der Sondierungsgrabung 2017 ist es gelungen elf frühmittelalterliche Gräber in vier Stellen des Areals nacheinander freizulegen (Abb. 21, 22).

Mit Ausnutzung der in Gräbern gefundenen chronologisch empfindlichen Gegenstände konnte man im Groben bestimmen, dass das festgestellte Gräberfeld schon vor der Besiedlung dieses Teils der Prager Agglomeration in Verwendung war. Die Anfänge der Nekropole im Klementinum lassen sich zeitlich vor allem anhand des Funds von Ohrringen (Abb. 15: Grab H32) oder von einem Keramikgefäß (Abb. 16: Grab H33) präzisieren – sie stammen aus den Gräbern, die laut ihrer Orientation und Superposition (Abb. 23) für einen Teil des älteren Grabhorizonts/der älteren Grabhorizonte gehalten werden können. Eine Analogie zum Ohrring mit dreieckigem einseitigem Träubchen und S-förmigem Abschluss aus dem Grab H32 im Klementinum sind aus mehreren mittel- oder jungburgwallzeitlichen Gräberfeldern bekannt, und zwar vor allem aus der zentralen Region Böhmens (Abb. 25). Dieser Schmuck wurde in Böhmen hergestellt, am ehesten in Prag, spätestens im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts, aber möglicherweise schon in den 880er Jahren oder noch früher.

Die Feststellung von elf frühmittelalterlichen Gräbern, von denen zehn Überreste nur je von einem Skelett enthielten, belegt das Vorhandensein eines frühmittelalterlichen Gräberfelds über dem Altstädter Moldauufer. Mit Rücksicht zu den Fundumständen diente das Gräberfeld für mehrere Generationen der Bewohner des Prager

Beckens. Die Gräber enthielten verschiedene Gegenstände, wären sie als Beigaben oder Privatdinge der Verstorbenen im Grab geraten (Ohrringe, Messer, Keramikgefäß, kleiner Daubeneimer – Abb. 26, 27). Die Gegenstände aus den Gräbern (Beigaben, Schmuck), die Fundsituation (Lage der Gräber, ihre Superposition) und die Radiokarbon-Datierung vom Beinmaterial (Abb. 28, 29) ermöglichten die gefundenen Gräber den drei Zeitgruppen zuzuordnen (Abb. 22). Die älteste Phase vom Begraben, die ein Mädchengrab mit Ohrring mit einseitigem Träubchen und S-förmigem Abschluss repräsentiert (Abb. 15: Grab H32), lässt sich in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts datieren, der ¹⁴C Datierung gemäß sogar eher ins 3. Viertel jenes Jahrhunderts. Weitere zwei stratigrafisch und auch durch die Orientierung unterschiedliche Gräbergruppen lassen sich in die Wende des 9. und 10. Jahrhunderts (Gräber mit Beigaben) einordnen, und die jüngste Gräbergruppe (schon ohne Beigaben oder persönlichen Gegenständen der Verstorbenen) gehört in die 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts. Die Lage der Gräber, vor allem der aus der jüngeren Gruppe, zeigt zur regelmäßigen Anlage des Gräberfelds.

Alle bislang ältesten festgestellten mittelalterlichen Situationen aus dem Gebiet der späteren Prager Altstadt berichten ausschließlich von spezifischer Begrabungsfunktion dieses Bereichs im Laufe der Mittelburgwallzeit; nicht anders ist es auch im Klementinum. Man kennt bislang keine Siedlungen aus dieser Periode aus dem Gebiet der Altstadt. Die Absenz von zeitgenössischen Siedlungen auf der Altstädter Moldauseite erklärt man mit der mangelnden Dichte der archäologischen Daten, vor allem aus dem assanierten Teil der Stadt. Sowohl in der Altstadt, als auch in der benachbarten Josefov (Josefov) erfolgten mehrere archäologische Grabungen, aber man kennt keine so alte Siedlung oder etwa nur indirekte Siedlungsbelege aus der 2. Hälfte des 9. oder dem 1. Drittel des 10. Jahrhunderts. Es lässt sich aber nicht eindeutig die Möglichkeit ausschließen, dass es sich in der Zukunft doch Belege von kleinen Siedlungen aus dieser Zeit festzustellen gelingt, die mit diesen Gräberfeldern verknüpft würden. Auf dem linken Moldauufer prosperierte in jener Zeit die dicht besiedelte und stark befestigte Kleinseithner Unterburg der Herzogsburg.

Auf Grund der Funde von Gräbern unter dem Altstädter Klementinum und von weiteren in der Umgebung des westlichen Endes der Kaprova (Karpfen-) G. dürfe man davon überlegen, dass der Landstreifen am Moldauufer über der Altstädter Aue bei der Furt zu heutigem Platz Klárov, sowie auch bei der vermuteten, etwas später errichteten hölzernen Moldaubrücke südlich von ihr, zum Begraben diene. Hypothetisch kann man die Verstorbenen aus der linksufrigen befestigten Unterburg bereits in diese Lage überführt haben. Die Verbindung über die Furt oder später über die Holzbrücke war verhältnismäßig einfach. Erst ab 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts ändert sich die Funktion dieses Raums: das Gräberfeld verschwand und der westliche Teil der heutigen Altstadt wurde allmählich zur Besiedlung genutzt. Das gehört jedoch schon der weiteren Phase der Entwicklung der frühmittelalterlichen Vorlokationsagglomeration Prags des 11. und 12. Jahrhunderts an.

Obr. 1. Prag. Nicht kirchliche Gräberfelder der 2. H. des 9. bis 11. Jahrhunderts in der zentralen Partie des Prager Beckens (nach TOMKOVÁ 2005, S. 17; BOHÁČOVÁ/HAVRDA/STAREC 2017, 77, S. 77 – korrigiert) mit dem wahrscheinlichen Ausmaß der Befestigung von Wyschehrad, Prager Burg, Vorburg und Unterburg im 10. Jahrhundert (BOHÁČOVÁ/HAVRDA 2017, S. 70 – korrigiert).

Abb. 2. Prag, rechter Moldauufer. Frühmittelalterliche nicht kirchliche Gräberfelder auf dem Gebiet der Altstadt und im Teil der Neustadt.

Erläuterungen: **A** – Gräberfeld der 2. H. d. 9. – 1. H. d. 10. Jahrhunderts mit archäologisch dokumentierten Gräbern (vorausgesetztes Ausmaß der Lokalitäten der Begräbnisse); **B** – hypothetisches Ausmaß der Gräberfelder seit Ende des 10. bis Anfang des 12. Jahrhunderts; **C** – Gräber mit gefundenen Beigaben (Keramikgefäße und Daubeneimer); **D** – Funde von Gefäßen, vorausgesetzte Grabausstattung, die das Vorhanden der Gräber indiziert; **E** – Moldau-Terrassen (VIIa, VIIb und VIb); **F** – Aue.

Die Funde der 2. Hälfte d. 9.-1. Hälfte d. 10. Jahrhunderts (**schwarze Zahlen**): **1** – Altstädter Ring und Celetná G. Nr. 553/I; **2** – U Radnice Nr. 13/I; **3** – Klementinum Nr. 1040/I, 190/I; **4** – Náměstí Jana Palacha (Am Tummelplatz) Nr. 1/V; **5** – Valentinská G. Nr. 1061/I, Kaprova (Karpfen-) G. Nr. 49/I; **6** – Křižovnická (Kreuzherren-) G. Nr. 71/I; **7** – Wenzelsplatz Nr. 784/II, Vodičkova (Wasser-) G. Nr. 707/II, 791/II; **8** – Haštalské náměstí (Kastulusplatz) Nr. 790/I; **9** – Na Perštýně (Bergstein) und östlicher Teil der Bartolomějská (Bartholomäus-) G. Nr. 346/I. Skořepka G. und Uhelný trh (Kohlenmarkt) Nr. 423/I; **10** – Dušní (Heiliggeist-) G. 9/V; **11** – Na příkopě (Am Graben) Nr. 1090/I; **12** – Můstek (Am Brückl) Nr. 388/I; **13** – Husova G. 234/I.

Die Funde vom Ende des 10. – Anfang des 12. Jahrhunderts (**grüne Zahlen**): **14** – Na Perštýně vor Nr. 347/I; **15** – Karoliny Světlé G. Nr. 318/I und Umgebung; **16** – Malé náměstí (Kleiner Ring); **17** – Dlouhá (Lange) G.; **18** – Vejvodova G. 443/I; **19** – Havelská (Galli-) G. Nr. 509/I; **20** – Bartolomějská G.; **21** – Spálená (Brennte) G. Nr. 2121/II; **22** – Mikulandská (Nikolander) G., Národní Str. Nr. 135/II (nach BOHÁČOVÁ/HAVRDA/STAREC 2017, Gestaltung J. Havrda, Zeichnung S. Babušková 2017).

Abb. 3. Prag-Altstadt, U Radnice Nr. 13/I. Teil vom Gräberfeld aus der 2. Hälfte d. 9.–1. Hälfte d. 10. Jahrhunderts

im Hof des Hauses Zum grünen Frosch (HAVRDA 2002, 55). **Gelb** – archäologisch erforschte Fläche mit Möglichkeit des Vorhandenseins erhaltener frühmittelalterlicher Gräber. In dem Grab in der Mitte (H1) fand man einen Daubeneimer (Rekonstruktionszeichnung S. Svatošová, grafische Gestaltung J. Hlavatý, S. Babušková, 2017).

Abb. 4. Prag-Neustadt, Nr. 707/II, 784/II. Gräberfeld d. 9.-10. Jh. in der mittleren Partie vom Wenzelsplatz nördlich der östlichen Ausmündung der Vodičkova G. mit Auswahl der Fundgegenstände. **Gelb** – archäologisch erforschte Fläche mit Möglichkeit des Vorhandenseins erhaltener frühmittelalterlicher Gräber (TRYML 2015, S. 22 u. 28; HUML/STAREC 1998, S. 154 u. 1994, S. 459; grafische Gestaltung J. Hlavatý, S. Babušková, 2017).

Abb. 5. Prag-Neustadt, Karlsplatz Nr. 209/II. Ohrring aus dem auf der Parzelle Nr. 1166/4 gefundenen Grab. Archäologische Forschung des NPÚ (Nationalinstitut für Denkmalpflege) in Prag Nr. 1999/40, Leiter der Forschung M. Tryml (Foto D. Perlík, 2004).

Abb. 6. Prag-Altstadt, Náměstí Jana Palacha Nr. 1/V. Gräberfeld aus dem 9.–10. Jh. in der Sonde an der Ostseite des nördlichen Hofes des Gebäudes der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität (MOŘKOVSKÝ U. KOLL. 2016, S. 323 u. 432, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2017).

Abb. 7. Prag-Altstadt, Valentinská Nr. 1061/I und Kaprová Nr. 49/I. Das bei der Rekonstruktion der Häuser freigelegte Gräberfeld der 2. H. d. 9.–10. Jh. **Gelb** – die archäologisch erforschte Fläche mit Möglichkeit des Vorhandenseins erhaltener frühmittelalterlicher Gräber. Archäologische Forschung des NPÚ in Prag Nr. 2016/01 u. 2015/12, Leiterin der Forschung A. Žďárská (nach Unterlagen von A. Žďárská und K. Žďárský, grafische Gestaltung S. Babušková u. J. Hlavatý, 2017).

Abb. 8. Prag-Altstadt, Nr. 190/I u. 1040/I, Klementinum. Plan des Klementinums mit Auszeichnung der archäologischen Sonden (gelb), der archäologisch erforschten und zugleich nicht von späteren Aktivitäten betroffenen Flächen, d. h. der Stellen, wo es möglich war, bei den archäologischen Forschungen die Gräber des 9.–10. Jahrhunderts aufzufangen (**braun**); **schwarz** – frühmittelalterliche Gräber; **A** – Fundort einer Glasperle; **B**, **C** – Sonden mit belegten Siedlungsschichten mit Keramikscherben der Gefäße mit kelchartigem Rand und ihrer Derivate (Belege der ältesten Besiedlung, 2. H. d. 10. bis 1. H. d. 11. Jh.); **D** – Grube (Objekt V360), die das Grab H31 verletzt hat (Zeichnung S. Babušková, J. Hlavatý, 2017).

Abb. 9. Prag-Altstadt, Klementinum, Nr. 190/I, 1040/I. Glasperle, in der mittelalterlichen Siedlungsschicht im wirtschaftlichen Hof des Klementinums bei der archäologischen Forschung 1997 gefunden (s. Abb. 8: **A** – HAVRDA 2002; Zeichnung S. Svatošová, Foto J. Hlavatý, 2016).

Abb. 10. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H11. **A** – Grundrissplan des Grabs; **B** – Schnitt über die Grube; **C** – Gesamtfoto des Grabs; **D** – Detail vom Schädel und den oberen Extremitäten der verstorbenen Frau (Zeichnung und Foto E. Ditmar, 2013).

Abb. 11. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H12. **A** – Schnitt in der Position der Beine des verstorbenen Kindes; **B** – Grundrissplan des Grabs; **C** – Gesamtfoto des Grabs; **D** – Detail vom Schädel und den oberen Extremitäten des Verstorbenen; **E** – Messer 2012/35-D12-17 in der Holzscheide (Zeichnung und Rekonstruktion der ursprünglichen Gestalt der Klinge laut Röntgenaufnahme S. Svatošová, 2017, Röntgenaufnahme /links/ L. Barčáková; Foto /rechts unten/ M. Kalíšek, 2015).

Abb. 12. Prag-Altstadt, Klementinum, Kindergrab H15. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Gesamtfoto des Grabs mit dem Verstorbenen; **C** – Grundrissplan des Grabs (**A–C**: Zeichnungen und Foto E. Ditmar, 2016); **D** – Messer 2012/35-D9-22 (Zeichnung und Rekonstruktion der ursprünglichen Gestalt der Klinge laut Röntgenaufnahme S. Svatošová, 2017; Foto M. Kalíšek, 2015; Röntgenaufnahmen L. Barčáková, 2017).

Abb. 13. Prag-Altstadt, Klementinum, Kindergrab H32. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung O. Hájek, 2013); **C** – Gesamtfoto des Grabs (Foto K. Žďárský, 2013); **D** – Ohrring 1, Best.-Nr. 2012/35-132-1, rechts unten Detail vom Träubchen und dem S-förmigen Abschluss; **E** – Ohrring 2, Best.-Nr. 2012/35-132-3 (**D–F**: Zeichnung S. Svatošová, 2016; Foto K. Moravcová, 2014).

Abb. 14. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H16. **A** – Schnitt über den Teil des Grabs mit der neuzeitlichen Mauer; **B** – Grundrissplan des Grabs; **C** – Gesamtfoto des Grabs, Ansicht von Westen zu (Foto und Zeichnung E. Ditmar, 2013).

Abb. 15. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H33. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung P. Hladík, 2013); **C** – Foto des Grabs mit Überresten der Verstorbenen (Foto K. Žďárský, 2013); **E** – Keramikgefäß, bei den Beinen gefunden (Zeichnung S. Svatošová, 2016; Foto F. Malý, 2013).

Abb. 16. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H31. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs

(Zeichnung O. Hájek, 2013); **C** – Gesamtfoto des Grabs mit erhaltenen Beinen der verstorbenen Frau (Foto K. Žďárský, 2013).

Abb. 17. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H35. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung L. Hájek); **C** – Foto des Grabs mit dem Daubeneimer bei den Beinen, Ansicht von Norden zu (Foto K. Žďárský, 2014); **D** – Zeichnung der ausgewählten Teile des Daubeneimers 2012/35-F10-99; **E** – Rekonstruktion des Daubeneimers (D–E: Zeichnung S. Svatošová, 2017); **F** – Zustand der erhaltenen Eimerteile nach Konservierung und Restaurierung; **G** – Fotos vom mineralisierten, an Bruchstücken vom Beschlag des Eimers gefundenen (Textil-) Gewebe; **H** – Makroaufnahme des mineralisierten Gewebes (F–H: Fotos R. Černochová, 2017).

Abb. 18. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab 35. **A, D** – Schnitte über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung L. Hájek, J. Švach, 2014); **C** – Foto des westlichen Teils des Grabs mit menschlichen Überresten, Ansicht von Süden (Foto K. Žďárský, 2012).

Abb. 19. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H36. **A** – Schnitt über das Grab; **B** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung L. Hájek, 2015); **C** – Foto des Grabs mit körperlichen Überresten des Verstorbenen (Foto K. Žďárský, 2015).

Abb. 20. Prag-Altstadt, Klementinum, Grab H1/2017. **A** – Foto des Grabs mit menschlichen Überresten (Foto M. Frouz, 2017); **B, D** – Querschnitte über das Grab; **C** – Grundrissplan des Grabs (Zeichnung V. Smíšek, 2017); **E** – Eisengegenstand Nr. 2017/10-S6-80, beim rechten Oberschenkel gefunden (Zeichnung S. Svatošová, 2017; Foto J. Hlavatý, 2017).

Abb. 21. Prag-Altstadt, Klementinum Nr. 190/I, 1040/I. Zwei Ausschnitte des Plans der südlichen Hälfte des Areals mit ersichtlich gemachter Lage der frühmittelalterlichen Gräber und archäologischen Sonden mit dem Ausmaß der erforschten Untergrundoberfläche (Zeichnung S. Babušková, J. Hlavatý, 2017).

Abb. 22. Prag-Altstadt, Klementinum, Nr. 190/I, 1040/I mit der nächsten Umgebung. Möglicher Umriss des Gräberfelds aus der 2. H. d. 9. bis 1. H. 10. Jh. Die Gräber sind in drei chronologischen Gruppen verteilt. Erläuterungen: **1** – die jüngste Gräbergruppe (Orientierung W-O, ohne Beigaben); **2** – ältere Gräbergruppe (Orientierung WSW-ONO, Grabbeigabe); **3** – das älteste Grab (H32 – mit Schmuck); **4** – Glasperlenfundort; **5** – Funde der Menschenbeine/Gräber in Kellern auf Grundstücken der Häuser Nr. 183/I und 186/I südlich vom Klementinum (Zeichnung S. Babušková, J. Hlavatý, 2017).

Abb. 23. Prag-Altstadt, Klementinum Nr. 1040/I, Studentenhof. Supraposition der Gräber H31 und H33 und einer späteren Grube V360 (**grün**). Die Ostseite der Grube wurde durch spätere Grabungen zerstört. **A** – Schnitt; **B** – Grundriss (Zeichnung O. Hájek, P. Hladík, 2013; grafische Gestaltung S. Babušková, 2017).

Abb. 24. Prag-Altstadt, Klementinum Nr. 1040/I. Keramik aus der Grube (V360, Tüte 2012/35-D12-63), die das Grab H31 beschädigte, s. Abb. 23 (Zeichnung V. Čermák. Foto J. Hlavatý, 2017).

Abb. 25. Ohrring mit dreiseitigem Träubchen und S-förmigem Abschluss. Dieser Schmuck wurde am ehesten in Prag oder Mittelböhmen im 3. Drittel des 9. und im 10. Jahrhundert angefertigt. **1** – Klementinum, Grab H32, 2012/35-D12-132-1; **2a** – Prager Burgreitschule, JÍZ-1/47-12694 (TOMKOVÁ 2005, S. 232, Abb. 5:14); **2b–7** – Prager Burgreitschule (BORKOVSKÝ 1951, S. 119); **8, 9** – Klecany I (Bez. Prag-Ost; PROFANTOVÁ 2011, S. 140, Tab. 45:7, 4); **10, 11** – Levý Hradec/Žalov-Na Panenské (Gemeinde Roztoky, Bez. Prag-West; TOMKOVÁ 2012, S. 201, Grab H7:1, 2); **12, 13** – Levý Hradec/Žalov-Na Panenské (TOMKOVÁ 2012, S. 216, Grab H20:1, 2); **14, 15** – Koleč/Zákolany b. Budeč (Bez. Kladno; ŠOLLE 1982, S. 194, Abb. 11:3–4, Grab hr.4); **16** – Tetín (Bez. Beroun; LUTOVSKÝ 2017, S. 87, Abb. 10); **17** – Kanín b. Libice (Bez. Nymburk; MAŘÍK 2009, 195: 2, Tab. 11.2, Grab 48); **18** – Zabuřany (Sobrusan, Bez. Teplice; VÁŇA 1952, 295, Abb. 172 – ohne Maßstab veröffentlicht); **19** – Prachovské skály (Prachower Felsen, Bez. Jičín; TUREK 1946, S. 99, Abb. 63.1 ohne Maßstab). Grafische Gestaltung Š. Rückl, 2017.

Abb. 26. Prag-Altstadt, Klementinum Nr. 190/I, 1040/I. Ergebnisse der Radiokarbondatierung (AMS) von Beinproben aus den Gräbern H1/2017, H31, H32, H 33 des frühmittelalterlichen Gräberfelds (SVĚTLÍK 2017). Die Kurven sind laut Alter geordnet. Das vorausgesetzte Alter des Grabs ist mit Bezugnahme auf die archäologische Datierung der Gräber mit Schraffur bezeichnet.

Abb. 27. Prag-Altstadt, Klementinum Nr. 190/I, 1040/I. Datierung der ausgewählten Gräber H1/2017, H31, H32, H33 (**orangefarbige Zahlen**) mit Bezeichnung des vorausgesetzten Alters laut archäologischem Kontext (**Schraffur**). Radiokarbondatierung der Skelette (**grau**) laut SVĚTLÍK 2017.

Tabelle 2. Ergebnisse der Radiokarbondatierung (AMS) von Proben aus den Beinen der Skelette aus einem

frühmittelalterlichen Gräberfeld (SVĚTLÍK 2017, 2), um archäologische Informationen ergänzt.

Übersetzung von Jindřich Noll